

Absolvent: Bianca Khaleghi

Thema: Gefährdung durch biologische Arbeitsstoffe – Einführung eines Präventionskonzeptes als Strategie zur Vermeidung von Stich- und Schnittverletzungen am Donau-Isar-Klinikum Deggendorf ¹

Datum: 25.11.2013

Abstract

Medizinisches Personal ist im Rahmen seiner Tätigkeit einer potenziellen Infektionsgefährdung durch den Kontakt mit Körperflüssigkeiten infektiöser Patienten ausgesetzt. Insbesondere Stich-, Schnitt- oder Kratzverletzung sind Ursache solcher Gefährdungen. Bei Blutkontakt kann ggf. das Hepatitis B Virus (HBV), das Hepatitis C Virus (HCV) oder das Human Immundefizienz Virus (HIV) übertragen werden. Das Gefährdungspotenzial der Mitarbeiter im Gesundheitswesen hängt wesentlich davon ab, ob präventive Schutzvorkehrungen gegen ungewollte Verletzungen getroffen werden. Im Rahmen der Diplomarbeit soll auf die Gefährdung durch den Umgang mit spitzen Instrumenten am Donau-Isar-Klinikum Deggendorf eingegangen werden. Ziel der Arbeit ist die Ausarbeitung und Darstellung technischer sowie organisatorisch-personeller Maßnahmen, die den festgestellten Gefährdungen adäquat begegnen und in ein Präventionskonzept münden sollen.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, soll durch Datenerhebung mittels einer Unfallstatistik der Anteil von Nadelstichverletzungen im Zeitraum 01.2009 bis 06.2013 ermittelt (Ist-Analyse) und, davon ausgehend, ein praxisgerechtes Präventionskonzept zur Vermeidung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren durch Schnitt- und Stichverletzungen in ausgewählten Bereichen (OP, ZPA, Stationen) erarbeitet und im Klinikum umgesetzt werden.

Im Kern soll die Frage beantwortet werden, inwieweit der Anteil an Stich- und Schnittverletzungen zukünftig durch die Verwendung sicherer Produkte und durch die avisierte Erstellung eines Präventionskonzeptes zu vermeiden ist.

¹ Sperrvermerk – Die Arbeit kann nicht eingesehen werden.